



Österreichische
Nationalbibliothek

www.onb.ac.at

Newsletter

Nr. 2,
Mai 2003



Prag:Wien

Der bevorstehende Ausstellungssommer steht für die ÖNB ganz im Zeichen der Beziehungen zu unserem Nachbarland Tschechien. Die Ausstellung *Prag: Wien. Zwei europäische Metropolen im Lauf der Jahrhunderte* wird am 15. Mai von den Bildungsministerinnen beider Länder eröffnet. Natürlich kann die Ausstellung nur beispielhaft einige wichtige Themen dieser vielfältigen kulturgeschichtlichen Beziehungen anhand ausgesuchter Objekte der ÖNB illustrieren: die berühmte Wenzelswerkstätte, der Gelehrten- und Künstlerkreis um Rudolf II., die Bedeutung der Hofmusik im Hause Habsburg, die Literaturgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert oder auch die Bedeutung Böhmens als Industriezentrum der Monarchie.

Der Zeitpunkt der Ausstellung ist bewusst gewählt. Es ist nicht nur der 500. Geburtstag Kaiser Ferdinand I., der durch kluge Heiratspolitik die böhmischen und ungarischen Erbländer dauerhaft der Habsburgischen Krone sicherte – das KHM widmet ihm gerade eine repräsentative Schau. Es ist mehr noch das Bewusstsein, dass wir gerade an der Schwelle zu einer gemeinsamen europäischen Geschichte

stehen. Eine breite, von der Öffentlichkeit getragene Besinnung auf die gemeinsamen historischen Wurzeln kann wesentlich dazu beitragen, Ängste, die heute noch mit dieser neuen politischen Situation der Osterweiterung einhergehen, zu zerstreuen. Fast gleichzeitig wird im traditionsreichen Deutschen Literaturarchiv Marbach eine vom Literaturarchiv der ÖNB konzipierte Ausstellung

zur literarischen Moderne in Österreich eröffnet. Eine besondere Ehre nicht nur für die österreichische Literatur, sondern auch für die Initiatoren der Ausstellung, die unter dem Titel *Die Teile und das Ganze: Bausteine der literarischen Moderne in Österreich* steht, und im Sommer 2004 auch im Prunksaal der ÖNB zu sehen sein wird.

Einen ersten Vorgeschmack können wir Ihnen in diesem Newsletter aber auch auf den virtuellen Zeitungsleseraum ANNO geben, der schon ab dem Sommer 2003 auf der ÖNB-Homepage zugänglich sein wird. Dort können künftig eingescannte historische Zeitungen zu einem bestimmten Datum am Bildschirm online abgerufen werden. Wir sind sicher, dass dieser neue Service auf großes Interesse bei unseren BenutzerInnen stoßen wird. Wie zuletzt mit der *Österreichischen Bibliographie OeB-online* – versucht die ÖNB, damit den neuen Anforderungen der modernen Informationsgesellschaft an Bibliotheken gerecht zu werden. Natürlich erwarten Sie darüber hinaus weitere Neuigkeiten in und um unser Haus, unseren Dank an die Sponsoren und BuchpatInnen, sowie vielfältige Veranstaltungshinweise.



Dr. Johanna Rachinger
Generaldirektorin

Inhalt

2 Editorial

Ausstellungen

3 Prag: Wien
5 Die Teile und das Ganze

Neuerwerbungen

6 Äußerst seltener Totentanz-Zyklus
6 Teil-Nachlass der Dichterin Christine Busta

Projekt

7 Zeitungsdigitalisierung – ANNO

Buchpatenschaften

8 Geburtstagsgeschenke für die ÖNB
8 Atlas Russicus wird dank GWH restauriert
9 23. April – Welttag des Buches
9 BAWAG P.S.K Gruppe und Hilde Spiel

Ehrungen

10 Otto Wächter
10 Wilfried Slama

Kinder

11 Kinder sind herzlich willkommen!

Veranstaltungen

12 Begleitveranstaltungen zu
„Ein Buch verändert die Welt“
12 Archivgespräch: „Was kostet Kafka?“

Vermietung

13 Zu Gast in der ÖNB
Feiern Sie in den Prunkräumen

Diverses

14 Neuerscheinungen:
Gebetsbuch für Albrecht V.
Mitteleuropäische Schulen II
15 Museumsgütesiegel für die drei ÖNB-Museen
15 Jobs in der ÖNB

15 Impressum

16 Veranstaltungsvorschau

Plakat zum Film „Schwejk in Zivil“, gedruckt in Prag 1927: Die Titelfigur in Jaroslav Hašeks humorvoller Bestandsaufnahme Altösterreichs sollte zur Paraderolle von zahlreichen Bühnen- und Filmlieblingen werden.



Ausstellungen

Prag:Wien

Eine Beziehung mit Geschichte und ein gemeinsamer Blick nach vorn

Prag: Wien. Zwei europäische Metropolen im Lauf der Jahrhunderte ist der Titel der Ausstellung im Prunksaal, in der die ÖNB auserlesene Objekte aus ihren Sammlungen zur Dokumentation der gemeinsamen Geschichte Böhmens und Österreichs präsentiert. Gezeigt werden Prachthandschriften der Wenzelswerkstätte, Codices der Hofminiaturenwerkstätte, die ersten gedruckten Ausgaben der tschechischen Bibel und Belege zum Wirken der Gelehrten am Hof Rudolf II. Die politische Bedeutung der Musik wird durch die Krönungsoper für Karl VI., *Costanza e Fortezza*, von Johann Joseph Fux sowie durch Mozarts *La Clemenza di Tito* für Leopold II. deutlich. Die Rezeption der Geschichte in der österreichischen Literatur des 19. Jahrhunderts zeigt sich an Grillparzers *Libussa* mit der Gründungssage von Prag, für das 20. Jahrhundert nimmt Gustav Meyrink in *Golem* ein Motiv aus dem Prag Rudolf II. wieder auf. Huldigungsadressen an Kaiser Franz Joseph zeigen die Bindung der Juden an



Böhmische Spuren sind noch heute in Österreich allgegenwärtig: ob in Namen, Begriffen oder in der Küche. Der Bogen reicht von Familiennamen wie Prohazka (Spaziergänger), Jelinek (Hirschlein), Blecha (Floh) über Pfnak bis zu den Topfengolatschen.

das Herrscherhaus, Plakate verweisen auf die Bedeutung Böhmens für die industrielle Entwicklung der Habsburgermonarchie.

Die Präsentation in der Österreichischen Nationalbibliothek möchte den BesucherInnen die gemeinsame Geschichte mit dem zukünftigen EU-Mitglied Tschechien wieder näher bringen und einmal mehr auf den völkerverbindenden Charakter von Kunst und Kultur aufmerksam machen.

Trotz kontroversieller Themen wie das Atomkraftwerk Temelín und die Beneš-Dekrete, trotz merklicher Friktionen in den österreichisch-tschechischen Beziehungen sollte der Blick gemeinschaftlich hoffnungsvoll nach vorn gerichtet sein. Aus der Geschichte lernen, über Probleme der Vergangenheit offen sprechen, geht es doch mehr um die Zukunft der bilateralen Beziehungen, vor allem in einem gemeinsamen Europa.

Als Partner für diese Ausstellung konnten wir unter anderen die Erste Bank-Gruppe gewinnen. Das Unternehmen, das in beiden Ländern, als Erste Bank und Česká spořitelna, zu den größten wirtschaftlichen Unternehmen gehört, ist 1997 mit der Strategie an die Wiener Börse gegangen, in jenen Ländern Fuß zu fassen, die einerseits eine Jahrhunderte alte Tradition besitzen und sich andererseits heute als neue Wachstumsmärkte präsentieren. Seither hat sich die Erste Bank in den an Österreich angrenzenden Ländern – zwischen Bregenz und Košice, Prag und Dubrovnik – einen „erweiterten Heimmarkt“ geschaffen. Die Zahl der betreuten Kunden in der Region beträgt mittlerweile über 10 Millionen und macht die Erste Bank-Gruppe zu dem führenden Finanzdienstleister in Zentraleuropa.

Eröffnung der Ausstellung

Die Ausstellung – unter dem Ehrenschutz von Bundespräsident Dr. Thomas Klestil – wird am Donnerstag,

dem 15. Mai um 19 Uhr von Bundesministerin Elisabeth Gehrler und ihrer tschechischen Amtskollegin Petra Buzková eröffnet. Der tschechische Autor und Dissident Pavel Kohout hält einen Festvortrag zum Thema *Gegeneinander – Ohne Einander – Miteinander*. Die Haydn Sinfonietta Wien und das Uli Soyka Jazztett sorgen für das musikalische Programm dieses Abends.

Willkommen Tschechien!

Am Samstag, dem 14. Juni, dem Tag des EU-Referendums in Tschechien, organisiert die Erste Bank-Gruppe zwei Volksfeste am Wiener Josefsplatz sowie am Prager Altstädter Ring. Die Ausstellung im Prunksaal wird an diesem Tag von 10 bis 22 Uhr bei freiem Eintritt offen stehen, am Josefsplatz wird ein Altprager Markt mit tschechischem Kunsthandwerk aufgebaut, auf einer Bühne präsentieren sich tschechische Musik-, Tanz- und Theatergruppen. Neben einem Kinderzelt wird es auch ein Gastronomiezelt geben. Außenministerin Dr. Benita Ferrero-Waldner und der tschechische Botschafter in Wien, Jiří Gruša, werden am Abend das Ergebnis des Referendums verkünden. ■

Die Ausstellung wird unterstützt von der Erste Bank-Gruppe, Henkel CEE, KPMG, der Wiener Städtischen Versicherung und der Wirtschaftskammer Österreich, Medienpartner ist der Kurier.

Prag:Wien. Zwei europäische Metropolen im Lauf der Jahrhunderte

Prunksaal der ÖNB, 16. Mai bis 31. Oktober 2003
Täglich 10 – 16 Uhr, Donnerstag 10 – 19 Uhr
Eintritt: € 5,- / € 3,- (ermäßigt)
Führungen zum Preis von € 2,50 jeden
Donnerstag um 18 Uhr (Treffpunkt an der Prunksaalkasse) sowie nach Vereinbarung unter
Tel.: 01 / 534 10-464 oder -262



Die Teile und das Ganze

Bausteine der literarischen Moderne in Österreich

Eine Ausstellung des Österreichischen Literaturarchivs der ÖNB im Deutschen Literaturarchiv Marbach am Neckar vom 10. Mai bis 31. Oktober 2003

Auf Einladung des Deutschen Literaturarchivs in Marbach am Neckar gestaltet das Österreichische Literaturarchiv der ÖNB die diesjährige Hauptausstellung.

Ob *Die letzten Tage der Menschheit*, *Der Mann ohne Eigenschaften* oder *Geschichten aus dem Wiener Wald*: Österreichische Schriftsteller haben die literarische Moderne wesentlich mitbestimmt. Die Dialektik von Ganzheit und Fragment ist zentraler Bestandteil jeder modernen Poetik. Die Ausstellung spürt dem Verhältnis der Teile zum Ganzen am Beispiel großer Werke nach, von Franz Kafka über Karl Kraus, Robert Musil, Hugo von Hofmannsthal, Hermann Broch, Elias Canetti, Ödön von Horváth und Heimito von Doderer bis zu Konrad Bayer, Ingeborg Bachmann, Ernst Jandl und Thomas Bernhard.

Die Teile und das Ganze. Bausteine der literarischen Moderne in Österreich

(= Profile. Magazin des Österreichischen Literaturarchivs, Bd. 10), Wien: Zsolnay 2003
304 Seiten, Fadenheftung, zahlreiche Abbildungen

€ 18,40 [A]; € 17,90 [D]

ISBN 3-552-05215-1

In jeder Buchhandlung erhältlich.

Kuratoren der Ausstellung sind Bernhard Fetz und Klaus Kastberger, beide Mitarbeiter des Österreichischen Literaturarchivs der ÖNB.

Die Ausstellung *Die Teile und das Ganze* wird ab Mai 2004 im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek zu sehen sein.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalogband in der Reihe *Profile* mit Beiträgen von Moritz Baßler, Hermann Böhm, Thomas Eder, Christoph Eggenberger, Walter Fanta, Bernhard Fetz, László F. Földényi, Erwin Gartner, Wilhelm W. Hemecker, Martin Huber, Klaus Kastberger, Volker Kaukoreit, Robert Pichl, Eberhard Ostermann, Ulrich Ott, Burghart Schmidt, Wendelin Schmidt-Dengler, Joachim Seng, Gisela Steinlechner und Juliane Vogel. ■



Christine Busta

Rentz, Michael Heinrich [III.] :
Die Erwogene Eitelkeit Aller
Menschlichen Dinge, Oder
Der so genandte Todten-Tantz



Neuerwerbungen

Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken

Äußerst seltener Totentanz-Zyklus

Die Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken konnte in jüngster Zeit einen bisher offensichtlich unbekanntem, noch vor der ersten bekannten Ausgabe entstandenen Druck erwerben. Es handelt sich dabei um einen äußerst seltenen Totentanz-Zyklus. Solche Darstellungen des Totentanzes, eines hierarchisch angeordneten Reigens der Sterbenden, von Kaiser und Papst bis hin zu Bettler und Kind, waren seit dem ausgehenden Mittelalter in ganz Europa verbreitet.

Der Nürnberger Michael Heinrich Rentz (1701 – 1758) gehörte zu den bekannten Kupferstechern seiner Zeit, Graf Anton von Sporck holte ihn als Hof-Kupferstecher nach Kukulbad (Böhmen).

Rentz makabrer Zyklus ist nach dem Vorbild der Wandmalereien in Kukulbad gestochen. Er vermittelt die Botschaft, dass alle Menschen sterben müssen, und dient darüber hinaus der Sittenkritik.

Der durch ein Gerippe symbolisierte Tod überrascht seine Opfer und erklärt ihnen, dass es nun keine Gelegenheit zur Umkehr mehr gibt. Auf diese Weise werden dem Betrachter verschiedenste Situationen und Reaktionen vor Augen geführt. ■

Signatur: 305.500-D.Alt-Rara

Österreichisches Literaturarchiv

Teil-Nachlass der Dichterin Christine Busta

Jüngst übernahm das Österreichische Literaturarchiv der ÖNB einen Teil-Nachlass der Wiener Dichterin Christine Busta (eigentlich C. Dimt).

Die am 24. April 1915 geborene große Lyrikerin und Kinderbuchautorin trat nach harten Jugend- und Kriegsjahren, einer Zeit selbstaufgelegten Schweigens, erst in der zweiten Hälfte der vierziger Jahre literarisch an die Öffentlichkeit. 1947 publizierte sie in der von Otto Basil herausgegebenen Zeitschrift *Plan* Gedichte, 1954 wurde ihr der Georg-Trakl-Preis zuerkannt. Weitere Auszeichnungen folgten.

Von formstrengen, an Weinheber und Rilke angelehnten Erlebnisgedichten fand die unorthodoxe Katholikin unter zunehmendem Verzicht auf Reime und mit gelockerten Rhythmen zu verknüpften Formen ihrer späteren Lyrik.

Der Teilnachlass wurde nach dem Tod der Dichterin am 3. Dezember 1987 durch glückliche Fügung gerettet. Er enthält vor allem frühe und früheste Zeugnisse ihres lyrischen Schaffens, daneben auch Prosa und außerordentlich interessante Briefdokumente. Er wird vom Österreichischen Literaturarchiv prioritär erschlossen und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. ■



Bände der „Deutschen Zeitung“

Projekt

ÖNB startet Zeitungs- digitalisierungsprojekt

ANNO – AustriaN Newspaper Online

Die Digitalisierung der Bestände ist eine enorme Herausforderung für die Österreichische Nationalbibliothek. Elektronische Archivierung ergänzend zur Papieraufbewahrung ist ein neuer Servicebereich, der den LeserInnen zugute kommen soll.

Eines unserer ersten Projekte gilt dem virtuellen Zeitungsleseraum. Ziel ist es, österreichische Zeitungen der letzten 300 Jahre zu digitalisieren und weltweit online in das Netz zu stellen. Mit diesem neuen, verbesserten Service ist die ÖNB die erste Bibliothek weltweit, die historische Zeitungen im Internet anbietet.

Gebundene Bände und Mikrofilme

Traditionell machen Bibliotheken Zeitungen für langfristige Forschung zugänglich, indem sie sie sammeln, aufbewahren, in Kartons abpacken oder binden. Zeitungen werden katalogisiert (gewöhnlich nach Titel und Erscheinungsort) und zur Benutzung in den Lesesälen angeboten. Seit den 1950er Jahren bietet sich die Mikroverfilmung von Zeitungen als wirtschaftliche und platzsparende Alternative für die Erhaltung der Zeitungsinhalte in bildlicher Form an. Vor allem wegen der schlechten Papierqualität werden Zeitungen mikroverfilmt, um die historischen Originale nicht mehr der Benützung auszusetzen.

Digitalisieren von Zeitungen: Image-Scannen

Weltweit arbeiten Bibliotheken daran, ihre Bestände zu digitalisieren, d. h. elektronische Bilder der Seiten eines Dokumentes herzustellen. Die ÖNB übernimmt mit dem Projekt ANNO eine Vorreiterrolle und scannt

als erste historische Zeitungen ein und stellt diese online. Ab Sommer 2003 wird es BenutzerInnen möglich sein, einen Zeitungstitel auszuwählen und die einzelnen Ausgaben der historischen Medien von Seite zu Seite anzusehen. Alternativ kann man nach einem bestimmten Datum recherchieren.

Erschließung von Texten

Für die nahe Zukunft ist geplant, die Zeitungen auch textlich durchsuchbar, also inhaltlich erschließbar zu machen. LeserInnen haben die Möglichkeit, in kürzester Zeit nach Stichwörtern quer über verschiedene Zeitungen und Zeitperioden zu suchen. Diese Form der Digitalisierung bietet eine bessere Recherchequalität als die Originalform oder eine Mikrofilmkopie. Die Bedeutung von Zeitungen als Quelle der Geschichte wird so noch viel deutlicher.

Beim Projekt ANNO werden die Zeitungen gleichzeitig digitalisiert und mikroverfilmt. Digitalisieren dient der verbesserten Benützung durch die LeserInnen, Mikroverfilmen der Langzeitarchivierung. Die Kriterien dafür, welche Zeitungen in ANNO aufgenommen werden, sind einerseits der schlechte Erhaltungszustand der Medien und andererseits die große Nachfrage seitens der LeserInnen nach bestimmten Zeitungstiteln.

Ein Projekt wie dieses kann nur in Kooperation mit großen Bildungs- und Kultureinrichtungen Erfolg haben. Mit der Parlamentsbibliothek und der Universitätsbibliothek Innsbruck wurden schon erste Partner gefunden. Neben weiteren Bibliotheken besteht von Seiten der ÖNB auch großes Interesse an der Zusammenarbeit mit heute erscheinenden Tageszeitungen. ■

Kontakt:

Mag. Christa Müller, Stabstelle Digitalisierung
Tel.: 01 / 534 10-376, christa.mueller@onb.ac.at

GD Dr. Johanna Rachinger gratulierte GD Dr. Claus J. Raidl, der mit seiner Gattin gekommen war.



Buchpatenschaften

Geburtstagsgeschenke für die ÖNB

Ihren runden Geburtstag nahmen zwei Jubilare zum Anlass, der ÖNB großzügige Geschenke zukommen zu lassen:

Dr. Claus J. Raidl, Generaldirektor der Böhler Uddeholm AG, feierte kürzlich seinen 60., Frau **Ingrid Winkler** den 80. Geburtstag. Beide hatten Verwandte, Freunde und Bekannte darum gebeten, an Stelle persönlicher Geschenke die Aktion Buchpatenschaft der ÖNB zu unterstützen.

Dr. Claus J. Raidl war es ein Anliegen, seine Spende der Umlagerung wertvoller Bücher und Objekte in säurefreie Schutzkartons zu widmen. Bei einem Besuch in der ÖNB konnte sich der neue Buchpate bereits vergewissern, wie dringend notwendig diese Maßnahme im Hinblick auf die langfristige Konservierung der weltweit bedeutenden ÖNB-Bestände ist.

Die begeisterte Hobbygärtnerin Ingrid Winkler hat sich für eine Patenschaft über ein Kräuterbuch aus dem 18. Jahrhundert entschieden.

Auch wir wünschen alles Gute und freuen uns sehr über die großzügigen Zuwendungen. Wir bedanken uns aber auch bei allen Gratulanten, die dem Wunsch der Jubilare gerne nachgekommen sind. ■

Atlas Russicus wird dank GWH restauriert

Den 300. Geburtstag von St. Petersburg nahm die Firma GWH, ein Gemeinschaftsunternehmen von Gazexport – Moskau und OMV – Wien, zum Anlass, die Restaurierung des Atlas Russicus zu übernehmen. Dieser 1745 von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg herausgegebene Atlas zeigt erstmalig das gesamte russische Reich. Landkarten, die auf staatlich beauftragten Vermessungen basierten, wurden mit kartographisch relevanten Informationen aus Expeditions- und Gesandtschaftsberichten angereichert.

Neben einem Textteil enthält der Atlas Russicus die überformatige, daher mehrfach gefaltete *Mappa Generalis Totius Imperii Russici* und 19 Spezialkarten der russischen Provinzen. Die im Stil der europäischen Barockkartographie des 18. Jahrhunderts gestaltete Generalkarte zeigt das Russische Reich im Maßstab von ca. 1 : 8,9 Millionen vom Dnjepr im Westen bis Kamtschatka im Osten, von Novaja Zemlja im Norden bis zum Baikalsee im Süden.

Von dieser Karte hat GWH in einer exklusiven Auflage 100 Reproduktionen anfertigen lassen, von denen eine demnächst unter anderem auch Russlands Präsident Wladimir Putin übergeben werden soll. „Wir haben den Atlas Russicus und insbesondere diese Karte gewählt, weil darauf auch einige Gebiete Russlands dargestellt sind, die später zu den wichtigsten Gasfördergebieten Russlands entwickelt wurden,“ erklärte Dr. Christoph Hiller, Geschäftsführer von GWH, anlässlich der Übernahme der Patenschaftsurkunde, bei der unter anderem auch der russische Botschafter Alexandre Golovin und OMV Generaldirektor Dr. Wolfgang Ruttensdorfer anwesend waren. ■



Michael Schnepf, Verlag Buchkultur, MR Mag. Johanna Hladej, BMBWK, GD Dr. Johanna Rachinger, Werner Brunner, Verlagsbüro Schwarzer bei der Ziehung



Festgäste der BAWAG P.S.K. Gruppe im Prunksaal

23.4. – Welttag des Buches

Österreich

Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger ermittelte kürzlich die Gewinner eines Medienquiz, das vom Bildungsministerium zum Welttag des Buches initiiert wurde. Sechs verschiedene Fragen rund um Bücher, Medien, Bibliotheken und Wissensvermittlung, die im Wochenrhythmus im Internet veröffentlicht wurden, waren aufzulösen.

Nahezu 700 Klassen oder Leistungsgruppen der 7. bis 10. Schulstufe aus ganz Österreich haben ihre Lösungen eingesandt. Den Hauptpreis, einen Aufenthalt in Wien mit VIP-Führung in der ÖNB, hat die 3. Klasse I und II der Hauptschule Lienz Nord gewonnen.

Katalonien

Den Welttag des Buches hat eine katalonische Besuchergruppe zum Anlass genommen, eine Buchpatenschaft über eine wertvolle dreibändige Geschichte Kataloniens aus dem Prunksaalbestand zu übernehmen. Der Welttag des Buches hat in Katalonien, dem Nordosten Spaniens, seine Wurzeln: Zum Namenstag des Volksheiligen Sant Jordi, Sankt Georg, schenkt man einander traditionell Rosen. Seit den zwanziger Jahren wurde der 23. April zum „Tag der Rose und des Buches“ ernannt.

Auf Initiative der Büchergilde von Barcelona werden an diesem Tag seither auch Bücher verschenkt. In den 1990er Jahren wurde der 23. April auf Anregung der katalonischen Vertretung von der UNESCO zum „Welttag des Buches“ erklärt. Besonders in Barcelona, der Hauptstadt Kataloniens, ist dies ein Kulturereignis mit Volksfestcharakter. ■

BAWAG P.S.K. Gruppe und Hilde Spiel

Mit einem festlichen Programm wurde im Prunksaal der ÖNB BAWAG P.S.K. Generaldirektor Helmut Elsner verabschiedet. Der Einladung folgte zahlreiche Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Kunst des In- und Auslandes. So gratulierte unter anderem auch der bayerische Finanzminister Prof. Dr. Kurt Faltlhauser persönlich, den musikalischen Höhepunkt bildete ein Konzert des Pianisten Paul Gulda.

Anlässlich dieser Veranstaltung in der ÖNB hat die BAWAG P.S.K. Gruppe auch die Patenschaft für das Typoskript zu Hilde Spiels *Rückkehr nach Wien. Tagebuch 1946* übernommen. Das maschinengeschriebene Konvolut des berührenden Werkes über die Rückkehr der Autorin aus dem Londoner Exil in das Wien der Nachkriegszeit wird im Österreichischen Literaturarchiv der ÖNB verwahrt, wo der gesamte Nachlass der Schriftstellerin derzeit auch aufgearbeitet wird. Der Patenschaftsvorschlag seitens der ÖNB wurde gerne angenommen, da Hilde Spiel zu Lebzeiten in der BAWAG-Foundation mehrmals aus ihren Werken gelesen hat.

Nach dem offiziellen Teil bildete das Aurum der ÖNB den exklusiven Rahmen für die Bewirtung der über 500 Gäste, Bela Koreny verwandelte das Camineum am späteren Abend in eine jazzige Pianobar. ■



Botschafter Jaap Ramaker, GD Dr. Johanna Rachinger und Wilfried Slama im Garten der Residenz

Ehrungen

Otto Wächter

Doyen der Restaurierkunst von Buch- und Papiergut feierte 80. Geburtstag

Anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. HR Mag. Otto Wächter, dem Gründer und langjährigen Leiter des Institutes für Restaurierung der ÖNB, fand Ende April eine Tagung zum Thema *50 Jahre Papierrestaurierung in Österreich* statt.

Dabei wurde sein Lebenswerk, traditionelle Methoden und neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Konservierung, Restaurierung von Papier, Foto, Buch und Archivmaterial gewürdigt, wofür Otto Wächter den Grundstein gelegt und sich während seines gesamten Berufslebens vehement eingesetzt hat. Wächter trat 1947 in die Dienste der ÖNB. Anfänglich bemühte er sich um die Wiederherstellung der Bibliotheksbestände, die im Zweiten Weltkrieg massiv beschädigt wurden. Sein Arbeitsgebiet umfasste die Instandsetzung von Bucheinbänden, beschädigtem Papier und Pergament in Codices und Büchern, von Landkarten, Plänen, graphischen Blättern, Autographen, Partituren und Globen. Wächter entwickelte u. a. ein Verfahren zur „Delignifizierung“, das die Verbräunung und Brüchigkeit im Papier verzögert.

Eine besondere restauratorische Glanzleistung war – gemeinsam mit seinem Team – die Instandsetzung des *Wiener Dioskurides*, der zum Weltkulturerbe zählt. Er leitete die österreichische Hilfsaktion anlässlich der Hochwasserkatastrophe in Florenz 1966 und machte sich über die Grenzen Österreichs verdient. Zwar seit 1985 im Ruhestand, hat sich Wächter keinesfalls zur Ruhe gesetzt. Er hat weiter publiziert, war als Konsulent tätig und widmet sich seiner eigenen künstlerischen Neigung, vorrangig im druckgraphischen Bereich. ■

Wilfried Slama

Spezialist für Stammbäume adeliger Geschlechter wurde Ritter des Ordens von Oranien-Nassau

Ende April wurden Wilfried Slama, seit 36 Jahren Mitarbeiter des Bildarchivs und seit 1994 auch Referent für Genealogie und Heraldik der ÖNB, vom Königlichen Niederländischen Botschafter, Jaap Ramaker, in Vertretung Ihrer Majestät Königin Beatrix der Niederlande für seine Verdienste um die Erschließung der etwa 200 Oranien-Porträts der grafischen Sammlung der ÖNB die Insignien eines Ritters des Ordens von Oranien-Nassau überreicht.

Wilfried Slama wurde 1943 geboren. Er studiert ohne großes Aufsehen Geschichte an der Universität Wien und eignete sich ein enormes genealogisches Wissen in jahrzehntelanger Forschung an.

„Wilfried Slama kann man einen x-beliebigen Oranier nennen, und er weiß, wann und wie er gelebt, was er gemacht hat und mit wem er verwandt war“, betonte der niederländische Botschafter in seiner Laudatio.

Wilfried Slama kuratierte die erfolgreiche Ausstellung *ORANIEN. 500 Jahre Bildnisse einer Dynastie*, die im Februar/März 2002 im Camineum der ÖNB zu sehen war. Von 14. Juni bis 24. August 2003 sind 90 Exponate der ÖNB in der Eröffnungsausstellung *Oranienbaum – Huis van Oranje* in dem zum UNESCO-Weltkulturerbe zählenden Schloss Oranienbaum der Kulturstiftung DessauWörlitz zu sehen. ■



Kinder

Kinder sind herzlich willkommen!

Erstmals bietet die Gesellschaft der Freunde der ÖNB Exklusivveranstaltungen an, die für unsere „jüngsten Freunde“ geplant wurden – zusammen mit Eltern, Großeltern, Tanten, Onkeln oder anderen Begleitpersonen ist in der Bibliothek gemeinsames Erleben möglich.

Beim ersten Nachmittag im Papyrusmuseum wurde vor allem geschrieben und gebastelt. Wie ägyptische Schreiber am Boden sitzend, diente lediglich ein Holzbrettchen auf den Knien als Schreibunterlage. Mit Tinte und Griffel umzugehen, aus dem Hieroglyphen-Alphabet die richtigen Buchstaben zu suchen, mit denen dann der eigene Name auf echtem Papyrus zusammengesetzt wird, erforderte höchste Konzentration und Mut zur Kreativität.

Dies war für einige Großeltern eine größere Herausforderung als für den Nachwuchs. Anschließend wurden kleine Erfrischungen und Kekse gereicht. Da gab es dann auch ausreichend Zeit, Erfahrungen auszutauschen und Pläne für die weitere Perfektionierung des erworbenen Wissens zu schmieden. „Ein Schilfrohr schneide ich mir am Neusiedlersee ab, die Tusche muss mir die Mama kaufen,“ plante der 10jährige Georg seine künftigen Schreibversuche nach der Vorlage mit den Hieroglyphen bereits arbeitsteilig.

Fortsetzung folgt: am **4. Oktober um 15 Uhr** wartet der Prunksaal mit seinen Geheimnissen auf die jungen Bibliotheksfreunde und -freundinnen. Danach werden die kleinen BibliotheksexpertInnen Möglichkeit haben, bei einem kleinen Buffet zu diskutieren – beispielsweise, ob Bücher früher wirklich aus Tierhäuten gemacht wurden – und wie die Prinzessin hieß, der das älteste Buch der ÖNB geschenkt wurde. ■

Weitere Kinderveranstaltungen der ÖNB

Ein Abenteuer für Bücherwürmer

Führung für Kinder (ab 8 Jahren) und Begleitpersonen: Gemeinsame Wanderung durch den unterirdischen Bücherspeicher auf der Suche nach Nöstlinger, Brezina & Co.

Dauer: ca. 1 Stunde

Eintritt: Kinder € 2,50; Erwachsene € 4,-

Di, 10. Juni um 10 Uhr; Do, 12. Juni um 16 Uhr;

Sa, 14. Juni um 10 Uhr; Di, 8. Juli um 10 Uhr;

Do, 10. Juli um 14 Uhr; Di, 12. August um 10 Uhr;

Do, 14. August um 14 Uhr

Prunksaal für Kinder mit Anton, dem Bücherskorpion

Prunksaal-Führung für Kinder (ab 6 Jahren) und Begleitpersonen: Spaziergang durch die Wunderwelt des barocken Prunksaales. Die Kinder erfahren Wissenswertes über die Geschichte des Buches und der ÖNB.

Dauer: ca. 1 Stunde

Eintritt: Kinder € 2,50; Erwachsene € 4,-

Di, 3. Juni um 15 Uhr; Do, 26. Juni um 15.30 Uhr;

Mi, 2. Juli um 11 Uhr; Di, 15. Juli um 11 Uhr;

Di, 19. August um 11 Uhr; Mi, 20. August um 11 Uhr

Papyrus erleben. Reise in das alte Ägypten

Führung und Workshop für Kinder (ab 6 Jahren) und Begleitpersonen: Nach einer Einführung in die Welt der Antike wird auf echtem Papyrus geschrieben und ein Amulett gebastelt.

Dauer: ca. 3 Stunden

Eintritt: Kinder € 4,-; Erwachsene: € 5,-

Do, 10. Juli um 9 Uhr; Do, 21. August um 9 Uhr

Präs. Dr. H. Marte, Pro Oriente; Weihbischof Dr. H. Krätzl und GD Dr. J. Rachinger bei der Ausstellungseröffnung „Ein Buch verändert die Welt“



Erzbischof Dr. Michael Staikos
Mag. H. Froschauer, Papyrussammlung

Veranstaltungen

Begleitveranstaltungen zur Ausstellung *Ein Buch verändert die Welt* im Papyruseum der ÖNB

Vortrag: Die Bibel in der armenischen Tradition mit Seiner Exzellenz Erzbischof Hon.-Prof. Dr. Mesrob K. Krikorian, Patriarchal-Delegat für Mitteleuropa und Schweden, Armenisch-apostolische Kirche Wien

Donnerstag, 5. Juni, 19 Uhr
Säulenhalle der ÖNB, Neue Burg, Heldenplatz

Konzert: „Hymnen aus der Orthodoxie“

Es treten die derzeit besten Chöre und Solisten aller in Wien vertretenen orthodoxen und altorientalischen Kirchen auf: der griechisch-, der russisch-, der rumänisch-, der serbisch-, der bulgarisch-, der koptisch-orthodoxen Kirche, der armenisch-apostolischen sowie der syrisch- und der äthiopisch-orthodoxen Kirche.

Donnerstag, 26. Juni, 20 Uhr
Augustinerkirche, Josefsplatz 1

Begrüßung und ökumenisches Gebet:
Oberin Prof. Christine Gleixner, Vorsitzende des Ökumenischen Rates der Kirchen Österreichs

Einführung:
Landessuperintendent Univ.-Prof. Mag. Werner Horn zum Thema „Bibel und Musik“

Vor dem Hymnenabend finden im Papyruseum der ÖNB ab 17 Uhr stündlich Führungen durch die Ausstellung *Ein Buch verändert die Welt* statt. ■

Archivgespräch des Österreichischen Literaturarchivs der ÖNB

„Was kostet Kafka?“

Zur Preisentwicklung auf dem Autographenmarkt

Mittwoch, 11. Juni, 19.30 Uhr
Österreichisches Literaturarchiv der ÖNB, unter der Michaelerkuppel, Gottfried von Einem-Stiege, 1. Stock

Am 11. Juni findet in der Veranstaltungsreihe *Archivgespräche* im Lesesaal des Österreichischen Literaturarchivs eine Diskussion zum Thema *Was kostet Kafka?* Zur Preisentwicklung auf dem Autographenmarkt statt.

Zeichnete sich die Preisentwicklung bei Autographen im Vergleich zum Kunstmarkt über lange Zeit durch ein hohes Maß an Kontinuität aus, so sorgen „Ausrutscher“ nach oben seit dem Verkauf des Manuskripts von Kafkas *Prozess* für mehr als 1,5 Millionen Euro immer wieder für Beunruhigung unter Sammlern und Literatur verwahrenden Institutionen.

Im Archivgespräch soll diese Entwicklung und deren Konsequenzen öffentlich zur Diskussion gestellt werden. Auf dem Podium diskutieren unter Moderation von Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler miteinander: der Leiter der Handschriftenabteilung des Deutschen Literaturarchivs, Dr. Jochen Meyer, der Wiener Antiquar Georg Fritsch und Hugo Wetscherek vom Antiquariat Inlibris in Wien. ■

Der Eintritt für alle hier genannten Veranstaltungen ist frei.



Vermietungen

Zu Gast in der ÖNB Feiern Sie in den Prunkräumen

Der Einladung der Wiener Zeitung zur Festveranstaltung anlässlich der 300 Jahrfeier in den Räumen der ÖNB folgten unter anderem Bundespräsident Dr. Thomas Klestil, Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel und zahlreiche Prominenz. Der elegante Rahmen von Prunksaal und Aurum beeindruckte dabei ebenso wie der Empfang der Gäste mit Fackeln vor dem Haupteingang.

Gerne sind wir Ihnen bei der Planung Ihrer Veranstaltungen in einem der schönsten Bibliothekssäle der Welt, im ehemaligen Augustinerkloster und dem Aurum der ÖNB behilflich.

Barocker Prunksaal

Im Prunksaal finden repräsentative Veranstaltungen wie Jubiläen, Konzerte oder Präsentationen einen adäquaten Rahmen. Die barocke, von Fischer von Erlach und seinem Sohn 1723 – 1726 erbaute Hofbibliothek war Wissenszentrum des österreichischen Kaiserreiches. Karl VI. der Vater Maria Theresias, war Auftraggeber des Baus. Die Deckenfresken, eine Verherrlichung des Hauses Habsburg, stammen von Daniel Gran. Gemeinsam mit der Ausstattung und den rund 200.000 Büchern ergeben sie ein authentisches Bild einer Universalbibliothek des 18. Jahrhunderts und einen unvergleichlichen Veranstaltungsrahmen.

Modernes Aurum

In seiner schlichten Eleganz, sehr minimalistisch, oder nach individuellen Konzepten ausgestattet, bildet das Aurum einen reizvollen Kontrast zur barocken Opulenz des Prunksaals. Ehemals kaiserliche Stallungen, bieten die romanischen Gewölbe heute auch Platz für

großzügige Installationen. In Camineum, Sala Terrena und Atrium ergeben sich vielfältige Möglichkeiten für individuelle Eventplanung. Die Räume sind für Empfänge, Incentive-Veranstaltungen und Dinners von 80 bis 450 Personen geeignet.

Augustinerlesesaal

In den Augustinerlesesaal, die prachtvolle ehemalige Bibliothek der Augustiner Chorherren mit den farbenprächtigen Fresken von Johann Bergl, können Sie Ihre Gäste beispielsweise zu einem unvergesslichen Dinner bitten. Er gehört zu den exklusivsten Räumen Wiens. Bis zu 100 Personen können an den barocken Bibliothekstischen platziert werden. Umgeben von wertvollsten Büchern, können Sie mit musikalischen Darbietungen ein zusätzliches Highlight setzen.

Ab Herbst 2003: Augustinertrakt

Klösterliche Strenge, barocke Fülle und zeitgenössisches Flair – diese spannenden Kontraste finden Sie im Augustinertrakt. Für kleinere Events und private Feste bis zu 100 Personen stehen Ihnen ab Herbst 2003 insgesamt 4 Räume, einzeln oder als exklusives Ensemble, zur Verfügung. ■

Für weitere Informationen und Reservierungen kontaktieren Sie bitte:

*Mag. Elisabeth M. Edhofer
Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit / Verantwortliche für
Sponsoring und Veranstaltungsmanagement
Tel.: 01 / 534 10-260
elisabeth.edhofer@onb.ac.at*



Wien, ÖNB, Cod. Ser. n. 2652, fol. 2r:
Zwölf „Meister“ des Losbuches unter dem
Planetenhimmel

Diverses

Neuerscheinungen

Veronika Pirker-Aurenhammer: Das Gebetbuch für Herzog Albrecht V. von Österreich

Die Reihe der Codices Illuminati hat sich zum Ziel gesetzt, herausragende Werke aus den Sammlungen der ÖNB in jährlich erscheinenden monographischen Beiträgen vorzustellen. Der nun vorliegende dritte Band präsentiert eines der bedeutendsten Stücke aus dem habsburgischen Bücherbesitz. Der reich illuminierte Codex war zur privaten Andacht Herzog Albrechts V. (1397 – 1439, ab 1438 römisch-deutscher König Albrecht II.) bestimmt und stellt somit das früheste erhaltene Gebetbuch für einen österreichischen Regenten dar. Der Text ist zur Gänze in deutscher Sprache verfasst und verdient als ein frühes Zeitdokument für die volkssprachliche Gebetspraxis und Laienfrömmigkeit besonderes Interesse. Das sinnfällig auf den Inhalt bezogene Bildprogramm umfasst zahlreiche ganzseitige, überaus sorgfältig ausgeführte Miniaturen und figürliche Initialen.

Ausgeführt wurden die Malereien vom sogenannten „Albrechtsminiator“, einem der führenden Wiener Buchmaler der Zeit, der mit diesem Codex sein Hauptwerk schuf. Die enge Verbindung zum habsburgischen Hof hebt den Meister in den Rang eines „Fürstenmalers“, von dessen hohem künstlerischen Niveau die vorliegende Publikation einen Eindruck vermitteln soll. Sie bietet erstmals Reproduktionen von allen Miniaturen und von einer repräsentativen Auswahl des Initialschmucks in Farbe und Originalgröße. Im Kommentar sind sämtliche Gebete und Bilder dokumentiert und die vielfältigen kunst- und kulturhistorischen Aspekte dieses Kleinods der Wiener Buchkunst des Spätmittelalters eingehend erläutert.

**Veronika Pirker-Aurenhammer:
Das Gebetbuch für Herzog Albrecht V. von
Österreich** (Wien, ÖNB, Cod. 2722). (Codices
illuminati; 3.1, Österreichische Nationalbiblio-
thek: Reihe A, Die Handschriften-, Autographen-
und Nachlass-Sammlung; 2). Graz 2002
ISBN 3-201-01783-3 – ISBN 3-201-01782-5
€ 29,80 (engl. Broschur); € 49,- (Leinenausgabe)

*Zu bestellen über die Akademische Druck- und Verlags-
anstalt Graz. Mitglieder der Gesellschaft der Freunde
der ÖNB erhalten vom Verlag einen Rabatt von 20 %.*

Mitteuropäische Schulen II.

Das opulent ausgestattete Werk setzt die in Zusammen-
arbeit mit der Österreichischen Akademie
der Wissenschaften publizierte renommierte Reihe der
„Illuminierten Handschriften und Inkunabeln der
Österreichischen Nationalbibliothek“ fort. Beschrie-
ben werden mehr als 200, vielfach mit aufwändigem
Buchschatz verzierte Handschriften aus der 2.
Hälfte des 14. Jahrhunderts und dem frühen 15. Jahr-
hundert, die in Österreich, Deutschland und der
Schweiz entstanden sind. ■

**Mitteuropäische Schulen II. (ca. 1350 –
1410):** Österreich, Deutschland, Schweiz. (Die
illuminierten Handschriften und Inkunabeln der
Österreichischen Nationalbibliothek, Band 11).
Wien 2002
ISBN 3-7001-3085-6
€ 168,50

*Zu beziehen über den Verlag der Österreichischen
Akademie der Wissenschaften.*



Museumsgütesiegel für die drei ÖNB-Museen

Das Komitee zur Vergabe der Museumsgütesiegel, das sich aus Vorstandsmitgliedern von ICOM-Österreich (nationales Komitee des International Council of Museums, mit Sitz in Paris) und dem Österreichischen Museumsbund (ÖMB) zusammensetzt, hat entschieden, dem Papyrusmuseum, dem Globenmuseum und dem Esperanto-Museum der ÖNB das Museumsgütesiegel zu verleihen.

Mit dem Museumsgütesiegel weisen die drei musealen Einrichtungen der ÖNB nach, dass sie den internationalen ICOM-Kriterien entsprechen und dass die ÖNB mit ihren Museen auch international Schritt halten kann.

In Österreich ist die Bezeichnung „Museum“ nicht so wie in anderen europäischen Ländern durch ein Gesetz definiert und damit geschützt und kann daher von jedermann ohne Einschränkung für jegliche Art von Zurschaustellung von Gegenständen benützt werden. Durch die Einführung des Museumsgütesiegels, das ICOM-Österreich zusammen mit dem Österreichischen Museumsbund nach internationalen Richtlinien vergibt, soll es möglich sein, die echten Museen vom Wildwuchs abzugrenzen.

Die Richtlinien für das österreichische Museumsgütesiegel nehmen vor allem auf die kleinen Museen Rücksicht. Im ICOM Kodex der Berufsethik wird das Museum als „eine gemeinnützige ständige Einrichtung, die der Gesellschaft und ihrer Entwicklung dient, der Öffentlichkeit zugänglich ist und materielle Zeugnisse des Menschen und seiner Umwelt für Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecke sammelt, bewahrt, erforscht, vermittelt und ausstellt“ bezeichnet. Daraus ergeben sich die wichtigsten Kriterien für die Vergabe dieses Qualitätssiegels. ■

Jobs in der Österreichischen Nationalbibliothek

Wenn Sie Interesse haben, in der Österreichischen Nationalbibliothek zu arbeiten, finden Sie aktuelle Stellenangebote auf der Homepage www.onb.ac.at unter „Über uns“ unter „Jobs“. ■

Impressum:
Medieninhaberin und Verlegerin: Österreichische Nationalbibliothek, 1015 Wien, Josefsplatz 1
Tel.: +43 1 534 10, Fax: +43 1 534 10-280
E-Mail: onb@onb.ac.at
www.onb.ac.at
Ö1 Clubmitglieder erhalten bei allen Veranstaltungen der ÖNB 10 % Ermäßigung beim Kauf einer Vollpreiskarte.

Herausgeberin: Johanna Rachinger, ÖNB
Redaktion: Irina Kubadinow, ÖNB
Satz: Jean-Pierre Weiner, ÖNB
Photos: Ingrid Oentrich (ÖNB), Franz Josef Rupprecht (S. 12) sowie Bestände der ÖNB
Gesamtherstellung: Agens-Werk Geyer + Reisser

Der ÖNB-Newsletter erscheint viermal jährlich und dient der aktuellen Information der Öffentlichkeit über die Tätigkeiten der ÖNB.

Veranstaltungsvorschau 2003

bis 27.6. Ausstellung	Vom Griffel zum Kultobjekt. 3000 Jahre Geschichte des Schreibgerätes	Papyruseum, Heldenplatz
bis 18.7. Ausstellung	Ein Buch verändert die Welt: Älteste Zeugnisse der Heiligen Schrift aus der Zeit des frühen Christentums in Ägypten	Papyruseum, Heldenplatz
16.5. – 31.10. Ausstellung	PRAG:WIEN Zwei europäische Metropolen im Lauf der Jahrhunderte Eröffnung: 15.5., 19 Uhr	Prunksaal, Josefsplatz
5.6. Vortrag	„Die Bibel in der armenischen Tradition“ mit Seiner Exzellenz Erzbischof Hon.-Prof. Dr. Mesrob K. Krikorian	Säulenhalle, Heldenplatz, 19 Uhr
11.6. Archivgespräch	„Was kostet Kafka?“ Zur Preisentwicklung auf dem Autographenmarkt	Österreichisches Literaturarchiv, Michaelerkuppel, Gottfried von Einem-Stiege, 1. Stock, 19.30 Uhr
14.6. Straßenfest	Willkommen Tschechien! Fest am Josefsplatz mit freiem Eintritt in die PRAG:WIEN-Ausstellung In Kooperation mit der Erste Bank-Gruppe	Prunksaal, Josefsplatz, 10 bis 22 Uhr
26.6. Konzert	Hymnenabend der Ostkirche	Augustinerkirche, Josefsplatz, 20 Uhr
23.7.2003 – 5. 3.2004 Ausstellung	Tod am Nil. Totenkult im antiken Ägypten Eröffnung: 22.7., 19 Uhr	Papyruseum, Heldenplatz
Kinderführungen	Ein Abenteuer für Bücherwürmer Prunksaal für Kinder mit Anton, dem Bücherskorpion Papyrus erleben. Reise in das alte Ägypten	siehe Seite 11

Postgebühr bar bezahlt.
Verlagspostamt Wien 1010; 01Z020379G
Wenn unzustellbar, bitte zurück an die
ÖNB, Öffentlichkeitsarbeit
1015 Wien, Josefsplatz 1